



Studerstrasse 56B

schützenswert

K

Quartier Enge-Felsenau

Baujahr 1930-1931

Architekten Städtisches Hochbauamt, Bern (Fritz Hiller, Stadtbaumeister)

Bauherrschaft Einwohnergemeinde Bern

Parzellen-Nr. 1228

#### Baugeschichtliche Daten

Umfeld: Aussenraum von  
denkmalpflegerischem Interesse

Primarschule Enge-Felsenau, Turnhalle, erb.  
1930/31

Rückwärtig an das Schulhaus (s. Studerstrasse 56) angebaute Turnhalle, die 1930/31 durch das Städtische Hochbauamt errichtet wurde. Die Baueingabepläne tragen die Unterschrift von Stadtbaumeister Fritz Hiller (1889-1962), der die städtischen Schulbauten während mehr als zwei Jahrzehnten massgeblich mitprägte. Denkbar wäre auch die Mitwirkung eines beigezogenen Architekten im Umkreis von Hans Weiss oder Walter von Gunten. Die stilistische Ausrichtung des Putzbaus liegt jedenfalls klar auf der Linie des von Sachlichkeit geprägten Neuen Bauens. Das Gebäude besteht aus zwei volumetrisch klar unterschiedenen Teilen. Der Turnhallentrakt ist ein schlichter Quader unter schwach geneigtem, knapp sitzendem Walmdach mit Blecheindeckung. Er ist über einen niedrigeren abgewinkelten Flügelbau mit dem Schulhaus verbunden. Dieser flachgedeckte Zwischenbau nimmt Erschliessungstrakt, Vorhalle und Geräteräume auf, ist aber inwändig nicht mit dem Altbau verbunden. Das Raumprogramm umfasst neben Turnhalle und zugehörigen Sanitär-, Geräte- und Umkleieräumen zusätzlich Werkräume im wenig abgetieften Untergeschoss. Die Fassaden sind von ausgesprochener Kargheit. Einzige gliedernde Elemente sind die Ablaufrohre und die scharf eingeschnittenen Fenster. Ihr mehrheitlich querrrechteckiges, einem einheitlichen Raster folgendes Format wird zusätzlich durch die bandartige Sohlbänke betont.

Die Bedeutung des Baus liegt darin, dass er als eines der ersten grösseren, nicht industriell oder gewerblich genutzten Bauvolumen von Bern gilt, das in konsequenter Weise die rationalistische orientierte Strömung des Neuen Bauens architektonisch umsetzt. Gestalterisch und räumlich setzt sich der Bau klar vom Altbau ab, funktionell jedoch bildet er eine ideale Ergänzung. Zur Studerstrasse hin vermag sich das Gebäude nicht in Szene zu setzen, hingegen kommen seine Qualitäten im rückwärtigen Bereich der Schulanlage zur Geltung. Als gegenständig winkelförmiger Baukörper definiert er die beiden in Unterlage, Nutzung und Niveau unterschiedlichen Patzräume.

HP.R. 1995 / wf 2015

